deutscher verband für KUNST GESCHICHTE

Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Karlsruher Institut für Technologie

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

39. Deutscher Kongress für Kunstgeschichte Karlsruhe, 22.–26. März 2028

Call: Vorschläge für Sektionen und Workshops

Hybride Welten

Gemeinsam mit der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG), dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und weiteren Kooperationspartnern plant der Deutsche Verband für Kunstgeschichte e. V. den 39. Deutschen Kongress für Kunstgeschichte. Er wird vom 22. bis 26. März 2028 als Präsenzveranstaltung stattfinden und steht unter dem Motto „Hybride Welten".

Mit den digitalen Technologien geht ein fundamentaler Umbruch in Kommunikations- und Produktionsformen einher. Er wirkt sich nachhaltig auf soziale Verhaltensmuster und auf die Formierung von Wissensordnungen aus. „Hybridität" ist einer der zentralen Begriffe, um diesen Prozess zu beschreiben, indem er die Verschmelzung von digitaler und analoger Welt und die fortschreitende technische Verflechtung zum Ausdruck bringt.
Auch in den Künsten macht sich der Wandel auf sehr unterschiedliche Art bemerkbar, sei es durch veränderte Handlungsstrategien, durch neue Bildwelten und Bildverfahren oder die Überlagerung von Medien und Räumen in der gebauten Umwelt. Selbst traditionelle Kunstformen, Ausdrucksweisen, Medien oder Sammlungsstrategien bleiben davon nicht unberührt. Der Kontext der Technologieregion Karlsruhe soll daher zum Anlass genommen werden, um ausgehend von den aktuellen Entwicklungen die historischen Tiefenräume der Kunstgeschichte neu auszuloten und ihre gesellschaftliche Reichweite innerhalb und jenseits von Hochschule und Museum zu prüfen:
Welche Formen der Hybridisierung lassen sich historisch und gegenwärtig ausmachen, und welche Folgen haben sie für das künstlerische Denken und Handeln, für die kuratorische oder denkmalpflegerische Arbeit, für die allgemeine Wahrnehmung, Bewertung oder Nutzung von Kunst und Kunstgeschichte? Welche Antworten auf die Aktualität von Augmented Reality und KI liefert der historische Fundus? Welche Aufschlüsse bietet die längere Begriffsgeschichte des Hybriden, neben jüngeren Diskursfiguren wie Cyborg, Glitch und Third Space? Wie organisieren sich die Infrastrukturen „hybrider Welten" im Verlauf der Geschichte?

Das Kongressthema korrespondiert auf mehrfache Weise mit dem Veranstaltungsort. Mit seinen drei kunsthistorischen Instituten bietet Karlsruhe eine besondere Schnittmenge an Perspektiven auf die Kunstgeschichte vor dem Hintergrund von Technik (KIT), Gestaltung (HfG) und künstlerischer Praxis (Kunstakademie). Mit dem Zentrum für Kunst und Medien, der Staatlichen Kunsthalle, dem Badischen Landesmuseum, dem Kunstmuseum und dem Badischen Kunstverein kommt eine reiche Landschaft institutioneller Ausstellungsorte und Museen hinzu, die neue wie alte Medien, Technologie und Kunstgeschichte umfasst. Der Kongress soll dieser besonderen Situation auch durch alternative Formate der Präsentation und Diskussion Rechnung tragen.

In Zeiten massenhafter und automatisierter Bildproduktion hat die Kunstgeschichte als Fachgebiet und als Berufsfeld einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag, indem sie für eine historisch informierte, breitenwirksame Kritik visueller und materieller Kulturen bürgt. So weit gefasst das Thema der Hybridität auch ist, so entschieden sollen daher die historischen Bestände der Kunstgeschichte neu befragt werden, indem ästhetische Verfahren und Bildtechniken in den Fokus rücken, in denen unterschiedliche Medien, Darstellungsformen und Rezeptionsweisen verschränkt sind. Beispiele, die von der Architektur und Gartenkunst bis zum Kunsthandwerk und von der Laterna Magica bis zur Mixed Reality reichen, lassen die immense Vielfalt möglicher Übergänge erkennen.

Die globalisierten Kulturtechniken, Austauschformen und Lebensweisen der Gegenwart werden den kunsthistorischen Kanon verändern, aber es ist noch offen, in welcher Weise dies geschehen wird. Hybridität wird als Indikator einer Aktualität gefasst, die nicht zuletzt die Zeitgenossenschaft unseres Faches betrifft.

Ausschreibung: Leitung von Sektionen

Es werden sechs Sektionen ausgeschrieben. Die Sektionsthemen sollen die Vielfalt aktueller Forschungsthemen, Fragestellungen und Ansätze unseres Faches entlang des Mottos „Hybride Welten“ sichtbar machen.
Pro Sektion sind vier Referate vorgesehen. Der Call für Vorträge in den ausgewählten Sektionen wird im Frühjahr 2027 veröffentlicht.

- Die Sektionen sollen als Tandem geleitet werden, im Idealfall von Kolleginnen und Kollegen, die in verschiedenen Berufsgruppen tätig sind. Mehr als zwei Leitende pro Sektion sind nicht zugelassen.
- Eine internationale Mitwirkung ist ausdrücklich erwünscht, ebenso wie die Beteiligung von Personen verschiedener Karrierestufen.
- Wir planen die Übernahme der Reisekosten (inkl. Zuschüsse für bis zu zwei Übernachtungen) für die beiden Sektionsleiter oder -leiterinnen und die vier Vortragenden.
- Für die inländischen Leiterinnen und Leiter der Sektionen besteht die Pflicht zur Mitgliedschaft im Deutschen Verband für Kunstgeschichte, spätestens zu Beginn des Kongressjahres.

Ausschreibung: Leitung von Workshops

In Karlsruhe möchten wir erstmals ein neues Workshop-Format erproben, das die traditionellen Sektionen und ihr Vortragsmodell ergänzt: als Denklabor zum Mitmachen, zur Erprobung von Hands-on-Formaten, als interaktiver Ort für Debatten und Dialoge, als Performance oder Werkstatt. Wir schreiben daher zusätzlich die Leitung von sechs Workshop-Formaten aus.
Besonders willkommen sind Themen aus der kunsthistorischen Berufspraxis und zu aktuellen gesellschaftlichen, politischen oder zukunftsweisenden Fragen der Kunstgeschichte.

- Für jede Workshop-Sitzung stehen 60 Minuten zur Verfügung.
- Die Workshops können von einer oder mehreren Personen geleitet werden; bei mehr als zwei beteiligten Personen wird der Reisekostenzuschuss entsprechend aufgeteilt.
- Wir wünschen uns ausdrücklich auch die Beteiligung von Fachkolleginnen und -kollegen aus der nicht-akademischen Praxis.

Einreichungen

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen herzlich ein, uns Vorschläge für eine Sektion oder einen Workshop zuzusenden. Der Vorstand des Verbandes und das Karlsruher Ortskomitee werden im Februar 2027 eine Auswahl aus den eingegangenen Vorschlägen treffen.

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag spätestens **bis Donnerstag, 17. Dezember 2026, 18:00 Uhr**, in der Geschäftsstelle des Verbandes per E-Mail an info@kunstgeschichte.org in folgender Form ein:

- Exposé in deutscher Sprache von max. 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) als PDF-Datei
- in einer separaten PDF-Datei tabellarische Kurzbiografie (max. 1.200 Zeichen) und Kontaktdaten der beiden Sektionsleitungen bzw. der Workshop-Leitungen.

Für Rückfragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Verbandes unter info@kunstgeschichte.org.